

Buchhandel nennen kann. Während die Sortimenten nur als Agenten der Verleger fungirten und von einem Werke ein zweites Expl. erst dann bestellten, wenn das erste à Cond. erhaltene abgesetzt war und ihr Lager somit nur aus Commissions-Artikeln bestand, waren die sogenannten Antiquare, oder richtiger, die kaufmännischen Buchhändler die Ersten, welche von Verlegern große Partien in fester Rechnung bezogen, dann aber auch den Preis dafür auf eigene Hand ansetzten. Erst seit 2 bis 3 Decennien haben einzelne Sortimenten ein gleiches Verfahren eingeschlagen. Wie jede Sache ihre Licht- und Schattenseite hat, so auch diese. Die Verleger und das Publicum standen sich gut bei dieser Geschäftsweise, der bisherige Geschäftsbetrieb der Sortimenten wurde jedoch sehr benachtheiligt und höchlichst gefährdet. In der That hat die Concurrenz nun auch dieses System schon so ausgebeutet, daß man sehr oft in den Zeitungen von Berlin, Köln, Frankfurt a/M., Breslau, Hamburg, Stuttgart und anderen Städten Anzeigen liest, wo die gangbarsten Werke und sogar Schulbücher zu solchen Preisen offerirt werden, daß an den Einkaufs-Preisen, in größeren Partien berechnet, kaum 5 bis 6 % erübrigt werden, ja, mir sind Fälle bekannt, wo an solche Wiederverkäufer, die nicht mit Leipzig in Verbindung stehen, die Bücher mit 1 bis 2 % Avance oder gar zum Einkaufspreis überlassen werden, und der ganze Vortheil der Verkäufer nur darin besteht, daß sie das dafür erlangte baare Geld während längerer Zeit benutzen können. — Ein anderes seit einigen Jahren eingeschlagenes Verfahren besteht in der Acquisition von Partie-Artikeln und Verlags-Rest-Vorräthen, und dem Versuch, sie durch Monstre-Anzeigen in öffentlichen Blättern zu verwerthen, die allein für den December 1855 über 500  $\mathfrak{r}$  kosteten, obgleich der Betreffende schließlich 1000  $\mathfrak{r}$  im Ganzen dafür eingenommen hat.

Als fernerer Beweis, daß die früheren Geschäfts-Normen für den jetzigen Buchhandel rein illusorisch sind, gilt z. B. auch der Umstand, daß in der letzten Zeit eine übrigens sehr achtbare Leipziger Buchhandlung angefangen hat, in auswärtigen Blättern, namentlich auch in der Augsburger Allgemeinen Zeitung, gangbare Werke zu sehr billigen Preisen anzuzeigen, wodurch gewiß ein recht lebhafter Umsatz erzielt werden wird, was den Verlegern, dem Publicum und der offerirenden Buchhandlung jedenfalls zum Vortheil gereicht, die bayerischen Sortimenten-Buchhandlungen aber sehr übel vermerken werden.

Ob die jetzt bestehende Geschäftsweise gegen die frühere stabile, aber träge, größere Vortheile oder größere Nachtheile bietet, dies ist schwer zu entscheiden. Wie man aber auch darüber denken möge, so viel ist klar, daß der jetzige Buchhandel sich nicht mehr in die früheren Formen und Geleise zurückdrängen läßt. Ein anderes Verkehrswesen bedingt aber auch andere Geschäftsformen. Diese dargestellte Verkehrsweise mag nun berechtigt oder unberechtigt sein, die Verleger mögen sie fördern oder hemmen, genug, sie besteht, und es wäre eben so thöricht, sie zu ignoriren, als vergeblich, sie nur zu rügen oder zu beklagen. Es kann sich vielmehr jetzt nur darum handeln, die Geschäfts-Usancen und Formen auf eine Weise umzubilden, die den neuen Verhältnissen mehr als die frühere entspricht, wobei auch nicht zu übersehen ist, daß es jetzt nicht, wie früher, die höheren Stände allein sind, welche Bücher kaufen, sondern daß das Bedürfnis derselben jetzt bis in die untersten Volksschichten gedrungen ist.

#### Miscellen.

Die Familie des im Jahre 1834 verstorbenen Bildhauer Dhmacht in Straßburg hat die Erlaubniß bekommen, dessen Kunstanachlaß durch eine Lotterie auszuvielen zu lassen. Wie die Allg. Btg. berichtet, so befindet sich unter den Gewinnsten auch ein Manuscript von Lavater, von seiner Hand geschrieben, dem Künstler gewidmet und aus Zürich vom 8. Nov. 1787 datirt. Es enthält zweihundert

Aphorismen, und soll gänzlich unedirt sein. Abgeschätzt ist es auf 4000 Fr., und, wie ausdrücklich bemerkt wird, steht dem Gewinner das Recht zu es in allen Sprachen herauszugeben.

Hr. Jules Delalain, Mitglied der Buchdruckerkammer in Paris und Vorsitzender der Gesellschaft zum Schutze des literarisch-artistischen Eigenthums, hat bei Gelegenheit der Industrie-Ausstellung zwei auf den Buchhandel und die Buchdruckerkunst bezügliche Broschüren veröffentlicht: 1. „La Législation de la propriété littéraire et artistique, in-8., 2. „La Typographie française et étrangère à l'Exposition universelle, simple statistique, in-8. Diese Arbeiten hat Hr. Delalain soeben durch einen Bericht über die typographischen Erzeugnisse auf der Ausstellung vervollständigt, womit er als Berichterstatter der Commission betraut war, welche für den Pariser Buchdruckerverein die zur Ausstellung zugelassenen typographischen Producte zu prüfen hatte. Die Buchdruckerkammer hat diesen Bericht in ziemlich großer Zahl abziehen lassen, um ihn zur Verfügung aller Personen zu stellen, welche Interesse dafür haben. Die beiden andern Broschüren von Hrn. Delalain sind nicht in den Handel gekommen; sie wurden an Collegen und Freunde des Verfassers vertheilt und sind vergriffen.

In einer der letzten Sitzungen der Asiatischen Gesellschaft von London hat die Candidatur einer Dame zu der Frage Veranlassung gegeben, ob Frauen in die gelehrte Gesellschaft aufgenommen werden können. Der Beschluß lautete bejahend. In dessen Folge hat die Aufnahme von Mrs. A. Kerr in der folgenden Sitzung stattgefunden.

Der amerikanische Congress hat den Beschluß gefaßt, der nur noch der Bestätigung des Senats bedarf, daß von Kane's neuem Werke über die Nordpol-Untersuchung 15,000 Exemplare angekauft werden sollen; ein Gebaren, das große Anerkennung verdient, indem dadurch die Nation einestheils den Tribut der Ehre und Belohnung an den berühmten Nordpolfahrer abträgt, andernteils aber ihren zahlreichen Bibliotheken eine werthvolle Bereicherung angebeihen läßt.

#### Bücherverbote.

Die Oberste Polizeibehörde in Wien hat unterm 2. Mai nachbenannte Druckschriften im Sinne des §. 16 der Instruction zur Durchführung der Presfordnung verboten:

Der Friede und seine Folgen vom Standpunkte der Nationalökonomie. Heidelberg 1856, J. E. B. Mohr.

Les conférences de 1856 et les nationalités, par Josef Reitzenheim. Paris 1856, E. Dentu.

La Syrène, par Xavier de Montépin. Paris 1856, Alexandre Cadot.

Les oiseaux de nuit, par Xavier de Montépin. Bruxelles et Leipzig 1856, Kiessling, Schnée & Comp.

#### Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

##### Amerikanische Literatur.

- BUTLER, T. B., The Philosophy of the Weather, and a Guide to its Changes. Crown 8. (New York.) London. cloth, 6 s.
- CASSIN, J., Illustrations of the Birds of California, Texas, Oregon, British and Russian America; intended to contain Descriptions and Figures of all North American Birds not given by former American Authors, and a general Synopsis of North American Ornithology. With 50 coloured plates. Royal 8. (Philadelphia.) London. cloth, 52 s. 6 d.